

NICOLE  
WALTER

DER  
*Glückshund*

EINE WEIHNACHTS-  
GESCHICHTE



RL

dieser Tag zu Ende.

»Bis morgen!« Schwester Heike, die Leonies Patienten koordinierte, verabschiedete sich – in einen Feierabend mit Ehemann und zwei Kindern.

»Bis morgen!«

Leonie ging durch den Park. Die Äste der Bäume und der Sträucher bogen sich fast bis zum Boden. Zu viel Schnee, der ihnen triumphierend im Nacken saß, sich seiner Macht bewusst, dass er sie brechen konnte. Ast für Ast. Zweig um Zweig. Im letzten Jahr hatten Fynn und sie die Äste von ihrer Last befreit und sich darüber gefreut, mit welcher

Wucht und welcher Freude die Äste nach oben schnellten, auch noch den letzten Schnee von sich abschüttelten, endlich wieder frei, dann eine leichte Verbeugung, so als wollten sie Danke sagen. Dieses Jahr tat Leonie nichts. Sollten die Äste doch brechen!

Sie erreichte das Mehrfamilienhaus, in dem sie wohnte, wollte schon ihre Wohnungstür aufsperrern, als ihre Nachbarin, Elisabeth Konrad, so flink, als habe sie schon auf Leonie gewartet, ihre Tür öffnete.

»Frau Fink, für Sie ist etwas abgegeben worden.«

Das Etwas, das für Leonie abgegeben worden war, lag in einem Körbchen, war

irgendwie rund und kohlrabenschwarz. Bis auf ein weißes Bärtchen und eine weiße Blesse auf der Brust. Himmelfahrtsschnauze und Knopfaugen unter Pony und langen Wimpern. Die hoben sich jetzt leicht, und darunter sah das Etwas Leonie an. Durch ihre Arbeit wusste Leonie, wie ausdrucksstark Augen sein konnten, wenn die Sprache fehlte. Und die Augen des Hündchens waren mehr als ausdrucksstark.

»Das kann nur ein Irrtum sein.«

»Es ist ein Weibchen. Sie ist mit DHL gekommen.«

»Mit der Post? Wer tut denn so was? Schickt einen Hund mit der Post?«

»Ganz so ist es offenbar nicht. Der DHL-Fahrer hat sich ganz lieb um sie gekümmert. Er sagt, sie heißt Deleen.«

»Und er hat nicht gesagt, woher der Hund kommt?«

»Ich habe nicht gefragt. Ich dachte ...«

»Sie haben gedacht, ich hätte einen Hund bestellt? Vielleicht noch aus einem Katalog. Hunde holt man aus dem Tierheim oder, wenn es unbedingt sein muss, von einem guten Züchter.«

»Es war noch etwas dabei.« Elisabeth Konrad ging nicht weiter auf Leonies Protest ein, sondern überreichte ihr einen

Adventskalender.

»Das ist alles?«

»Ja.«

»Und es war ganz sicher keine Nachricht dabei?«

»Ja, glauben Sie, ich unterschlage Ihre Post!« Elisabeth Konrad sah Leonie empört an.

»Natürlich nicht, Frau Konrad. Tut mir leid.« Leonie musterte Hund und Adventskalender. Das Hündchen musterte Leonie zurück.

»Dann bring ich den Hund gleich morgen früh ins Tierheim, und den Adventskalender geben Sie Ihrem Enkel.«